

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 15

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die letzte direkte Nachricht, welche aus Chartum kam, war der berühmte Zettel mit den Worten: „Chartum all right. 14. Dezember 1884. Gordon“, welchen ein Araber Wolseley überbrachte.

(Fortsetzung folgt.)

Bibliothèque de l'Armée française. La Marine anglaise. Par A. Garçon. Paris et Limoges, Henri Charles-Lavauzelle, Libraire-Éditeur. 1885. P. 82. Preis 60 Cts.

Das kleine Büchlein gibt eine gute Übersicht über die Geschichte, Zusammensetzung und gegenwärtige Organisation der englischen Marine. Am Schlusse bringt der Herr Verfasser einen kurzen Vergleich der verschiedenen Seemächte und spricht bei dieser Gelegenheit die Ansicht aus, daß Frankreich, wenn auch nicht die zahlreichste, doch die mächtigste Flotte Europa's besitze. △

A u s l a n d.

Deutschland. († Generalleutnant z. D. Enno v. Colomb.) Am 10. Februar 1886 verstarb zu Kassel der Generalleutnant z. D. Enno v. Colomb. Mit ihm schied wieder einer von den Männern aus dem Leben, welche nach Maßgabe ihrer Stellung die Erfolge der preussischen Waffen im letzten Feldzuge vorbereiten und — wenn auch in bescheidenem Rahmen — diese Erfolge selbstthätig herbeiführen halfen.

Aus einer französischen Réfugié-Familie stammend, wurde der Verstorbene 1812 zu Berlin geboren, als der zweite Sohn des damaligen Stadtkommissars im brandenburgischen Husarenregiment, nachmaligen Generals der Kavallerie Peter v. Colomb, bekannt als Führer eines Streifkorps in den Befreiungskriegen. Zu Düsseldorf, Berlin und Reife besuchte er die Gymnasien, legte am letztgenannten Orte die Abiturientenprüfung ab und trat darauf 1831 bei dem 1. Garde-Ulanenregiment ein, in welchem er zum Portepeeführer und am 20. Dezember zum überzähligen Sekondleutnant befördert wurde. 1835—1838 besuchte der noch immer „überzählige“ Sekondleutnant die Kriegsakademie, damals Kriegsschule genannt, wurde 1839 Regimentsadjutant, 1848 zum Premierleutnant befördert, 1849 als Adjutant zur 2. Gardekavalleriebrigade und 14 Tage später in gleicher Eigenschaft zum Generalkommando des Gardekorps kommandirt. 1851 wurde er zum Rittmeister in der Adjutantur befördert und 1853 in das Kriegsministerium versetzt. 1855 erfolgte die Ernennung zum Eskadronchef im 4. Ulanenregiment in Saxeinmühl. 1858 wurde der Sechszwölferzjährige nach 27jähriger Dienstzeit zum Major befördert und am 8. Juli desselben Jahres zum etatsmäßigen Stabsoffizier im 1. Gardulanenregiment ernannt. Bei der Mobilmachung 1859 wurde er zum Kommandeur des 2. GardeLandwehr-Kavallerieregiments ernannt und am 23. Juni desselben Jahres in gleicher Eigenschaft zum 1. Gardulanenregiment versetzt. Nach erfolgter Demobilmachung in sein ehemaliges Verhältnis zurückkehrend, wurde er mit der ferneren Führung des Regiments beauftragt und 1861 zum Kommandeur desselben ernannt. Noch in demselben Jahre erfolgte die Beförderung zum Oberstleutnant, 1865 die zum Oberst.

An dem Feldzuge in Böhmen nahm er als Kommandeur des Regiments Theil und zwar speziell an der Schlacht bei Königgrätz, an der Versprengung der österreichischen Kavalleriebrigade Mengen bei Probus.

1867 wurde er zum Kommandeur der 12. Kavalleriebrigade in Reife ernannt; genau dasselbe Kommando war seinem Vater 38 Jahre früher anvertraut worden. 1869 wurde er zum Generalmajor befördert.

Bei Beginn des Feldzuges 1870 wurde ihm die Führung der 3. Kavalleriebrigade übertragen. Als Kommandeur dieser Bri-

gade nahm er an folgenden Schlachten und Gefechten Theil: 1. September Schlacht bei Sedan, 8. Oktober Scharmügel bei Morales, 10. Oktober Gefecht bei Artenay, 7. November Retegonssirung gegen den Wald von Marchenoir, wobei ihm ein Pferd unter dem Leibe durch einen Granatplitter verwundet wurde, 9. November Treffen bei Coulmiers, 24. November Scharmügel bei Artenay—Creuzy, 2. Dezember Schlacht bei Voigny—Poupry, in welcher er einen Streifschuß am Kopf erhielt, eine zweite Kugel riß ihm den Feldstecher fort, am 3. Dezember Schlacht bei Orléans, in welcher er auf dem glatt gefrorenen Boden stürzte. Am 29. desselben Monats kehrte er als geheilt zur Brigade zurück.

Es war dem General vergönnt, einen besonderen Antheil an der Schlacht bei Voigny—Poupry zu nehmen, in welcher die 3. Kavalleriebrigade unter seiner Führung durch zweimaliges Anreiten auf französische Infanterie den linken Flügel der 22. Division erfolgreich deckte. Hätte die 22. Division in ihrer gefährdeten Lage einem an Zahl erheblich stärkeren Feinde gegenüber nicht auszuhalten vermocht, so hätte der Tag aller Berechnung nach zu Ungunsten der deutschen Waffen geendet. Der General hat daher zum Erfolge des Tages wesentlich beigetragen. Es sei daher gestattet, an dieser Stelle zwei Auszeichnungen im Wortlaute anzuführen, welche dem Verstorbenen in Bezug auf diese That zu Theil wurden.

Im Tagesbefehl der 22. Division, Faubourg Banner (Orléans), den 5. Dezember 1870, 12 Uhr 30 Minuten Mittag, heißt es am Schluß: „Ebenso danke ich der Kavalleriebrigade v. Colomb, welche zuerst aus eigener Initiative und dann auf meinen besonderen Befehl, ohne sich um die Chance des Erfolges zu kümmern, rücksichtslos zur Attacke vorging, um der hartbedrängten Infanterie Luft zu machen, und welche dadurch wesentlich dazu beigetragen hat, daß es uns gelungen ist, das Schlachtfeld zu halten. Ich werde nicht unterlassen, das rühmliche Verhalten dieser tapferen Truppentheile zur Kenntniß Sr. Majestät zu bringen.“

gez. v. Wittich.“

Am 2. Dezember 1871 erhielt der General folgendes Telegramm:

„Schwerin, den 2. Dezember 1871.“

Gratulire Ihnen zu dem Jahrestage des 2. Dezember 1870, an welchem es unter Gottes Hilfe und durch Ihre und Ihrer braven Truppen Wirkung, Heldemuth und Aufopferung gelang, die Loire-Armee zum Verzicht auf den weiteren Vormarsch gegen Paris zu zwingen.

(gez.) Großherzog von Mecklenburg.“

Mit der Demobilmachung trat der General in sein Verhältnis als Kommandeur der 12. Kavalleriebrigade zurück, wurde 1873 zum Generalleutnant befördert und 1874 zum Kommandanten von Kassel ernannt. Am 1. März 1881 feierte der Verstorbene im Familienkreise sein 50jähriges Dienstjubiläum. Se. Majestät zeichnete den Jubilar durch eine sehr gnädige Kabinettsordre und Verleihung von Kreuz und Stern der Comthure des Hausordens von Hohenzollern aus. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin verleiht ihm das Großkreuz der Wendischen Krone. Auf sein Gesuch wurde er 1885 zur Disposition gestellt. Nachdem einige Zeit seine Gesundheit schon zu Besorgniß Veranlassung gegeben, entschlief er sanft am 10. Februar d. J. in Folge einer Lungenentzündung.

An Auszeichnungen besaß der Verstorbene den Rothten Adlersorden 1. Klasse mit Eichenlaub, den Kronenorden 3. Klasse mit Schwertern, den Stern der Comthure des Hausordens von Hohenzollern, das Eiserne Kreuz 1. Klasse, das Großcomthurekreuz des bayerischen Militärverdienstordens, das Großkreuz der Wendischen Krone mit der Krone in Gold, das mecklenburgische Militärverdienstkreuz 2. Klasse, den russischen St. Wladimirorden 4. Klasse und den russischen St. Stanislausorden 2. Klasse mit der Krone.

Der Verstorbene ist auch mit einzelnen Schriften an die Öffentlichkeit getreten. Besonders nennenswerth scheint hier: „Betrachtungen über die Führung der Kavallerie“, welche im Januar 1866 erschienen. In dieser Schrift wurden im Wesentlichen